

DLRG – 1000 Aktive bei Landesmeisterschaften

RADEVORMWALD (ulb) Eine Menge Arbeit kam am Wochenende auf die Mitglieder der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) und die Mitarbeiter des „life-ness“ zu. Zum ersten Mal war Radevormwald Austragungsort für die Landesmeisterschaften der Rettungsschwimmer. „Das ist nur möglich gewesen, weil sich das life-ness so kooperativ gezeigt hat und sehr engagiert war“, sagte Ausbildungsleiter Frank Merx. Seit November 2010 liefen die Planungen für die Großveranstaltung. Einziger Wermutstropfen: Radevormwald hatte es weder geschafft, sich in den Wettkämpfen der Mannschaften, noch in den Einzelwettkämpfen zu qualifizieren. „Wir sind immer höchstens auf dem zweiten Platz gelandet, und leider fehlt einem am Ende dann der eine oder andere Punkt zur Qualifikation“, sagte Merx. Der Gewinner der Landesmeisterschaften qualifiziert sich automatisch für die Deutschen Meisterschaften.

Am Samstag traten 600 bis 700 Sportler an, gestern waren es 200 bis 300. Zuschauer konnten sich die Wettkämpfe über einen großen Beamer in der Indoorhalle des „life-ness“ anschauen und waren begeistert von der Bewirtung und dem Service. „Das hat man doch recht selten, dass man über ei-

nen Beamer alles verfolgen kann und wirklich alles mitbekommt, was in der Schwimmhalle passiert“, sagte Zuschauerin und Mutter Elisabeth Bauer. Großer Gewinner in den Mannschaftswettkämpfen am Samstag war die Mannschaft „Alpen“ aus dem Kreis Wesel, die sechsmal den ersten Platz in diversen Altersgruppen belegte.

Die DLRG Radevormwald zählt zurzeit 355 Mitglieder, von denen einige am Wochenende aktiv im Einsatz und sehr engagiert waren. Ein Event-Team sorgte vor den „life-ness“ mit Spielen und einer Hüpfburg für jede Menge Spaß für Kinder und Jugendliche. „Hier sind auch viele Familien mit Kindern, und denen ist bei so einem Wettkampf, der oft den ganzen Tag läuft, natürlich langweilig“, sagte Merx. Da dürfe ein Team, das sich um

„Man weiß nie, wann man diese Fähigkeit mal braucht“

die Betreuung der Kleinen kümmeren, nicht fehlen.

Merx bedauerte, dass die Schwimmbildung von Kindern mittlerweile nicht mehr so wichtig genommen wird. „Jedes zweite Kind, das in die Grundschule kommt, kann nicht schwimmen“, sagte der passionierte Ausbilder und betonte, dass man das nicht auf die leichte Schulter nehmen solle. „Man weiß nie, wann man diese Fähigkeit mal braucht“, sagte er.



Höchste **Konzentration** bei den einzelnen **Prüfungen**: Hier geht es darum, eine **Puppe** aus dem Wasser zu retten.

BM-FOTO: NICO HERTGEN